

Eine Neubewertung ermöglichen

A dolgokat újraértékeln

DSD-Projekttreffen von Eötvös- und Šrobár-Schülern in Kaschau / Košice
magyar és szlovák diákok DSD-s projekttalálkozója Kassán

Von Oberstudienrat Richard Guth / Guth Richard német nyelvi lektor



(Oktober 2017) „Ich muss Ihnen eine

Geschichte erzählen. Wir haben mit Kollegen der Muttergesellschaft ein Projekt durchgeführt. Wir wollten neue Ideen vorstellen und mit ihnen darüber auf Englisch sprechen. Aber irgendwie kam es nicht zum richtigen Austausch, obwohl beide Seiten wohl der englischen Sprache mächtig waren. Dann habe ich mir gedacht, da ich auch deutsch spreche, dass man sich vielleicht auch auf Deutsch austauschen könnte. Da ist der Damm gebrochen und wir konnten sie von unseren Plänen und Ideen überzeugen“, erinnert sich Martin Džbor, Leiter für Strategieentwicklung (Chief Strategy Officer) bei T-Systems Slovakia (TSS). Auch sein Kollege Peter Výrostko bestätigt die Bedeutung der Sprache als Mittel der Metakommunikation: „Es wird eine Beziehung erst recht dann aufgebaut, wenn man die Muttersprache des anderen beherrscht. Es ist nämlich so, wenn ich im ungarischen Debrecen anrufe, frage ich mein Gegenüber nicht, „Hi Laci, how are you?“, sondern „Szia Laci! Hogy vagy?“ Das öffnet Türen und Herzen.“

Der Besuch bei T-Systems sollte für die 29 Schülerinnen und Schüler der Gymnasien Šrobárova Kaschau/Košice und József Eötvös Totis/Tata demonstrieren, welche Bedeutung Mehrsprachigkeit im Berufsalltag hat. Dabei kommt es im Falle des Unternehmens T-Systems Slovakia als Tochtergesellschaft der Deutschen Telekom AG der deutschen Sprache - auch bei der firmeneigenen dualen Ausbildung - eine besondere Bedeutung zu: „Mit der englischen Sprache kann man an der Tür klopfen, aber reingelassen wird man, wenn man zwei Weltsprachen, in Ost- und Mitteleuropa vorzugsweise neben Englisch Deutsch, beherrscht. Ich wurde in der slowakischen Hauptstadt Pressburg von einer amerikanischen Firma, wo ich früher gearbeitet habe, wegen Deutsch eingestellt“, so Výrostko weiter.

Die Schülergruppen nahmen in der ostslowakischen Großstadt Mitte Oktober an einer Jugendkonferenz mit dem Arbeitstitel „Europa ist hier – wo gehst du hin?“ teil. Ein Thema, das aktueller denn je ist, denken wir an die Arbeitnehmerfreizügigkeit, die in den vergangenen Jahren in beiden Ländern Hunderttausende genutzt haben, um im EU-Ausland, allen voran in Deutschland, Großbritannien und Österreich zu studieren, zu arbeiten oder sich ganz niederzulassen. In Folge dessen kämpft man mittlerweile in beiden Ländern mit Arbeitskräftemangel, was mittel- und langfristige Auswirkungen auf Wohlstand und Wirtschaftswachstum haben wird. Probleme und Herausforderungen, die die Schüler im Vorfeld untersucht und analysiert haben. Im Rahmen der deutschsprachigen Jugendkonferenz in Kaschau haben sich die Jugendlichen versucht, eigene Antworten auf diese Gegenwarts- und Zukunftsfrage zu finden, immer vor der Prämisse des Bleibens und die Perspektiven im eigenen Land wahrzunehmen, was auch ein besonderes Anliegen der Besuche an der Fakultät für Aeronautik der Universität Kaschau und bei T-Systems war. „Unser Ziel war es eine Neubewertung zu ermöglichen“, erläutert ZfA-Fachschaftsberater Michael Oberhaus den Hintergedanken des Projekts für Deutschlerner mit dem Ziel Deutsches Sprachdiplom. Die Themenwahl ist dabei kein Zufall, denn Migration wird ab nächstes Jahr für drei Jahre ein DSD-Sternthema.



Auch wenn der Prozess der Neubewertung nach diesen zwei Projekttagen bei weitem noch nicht abgeschlossen werden konnte, zeigten sich die Projektteilnehmer aus beiden Ländern mit dem Zwischenergebnis zufrieden. „Mir persönlich hat das Projekt sehr viel Spaß gemacht, da ich viel mit Schülern aus der Slowakei und Ungarn gemeinsam machen konnte, eine entspannte Atmosphäre herrschte und alle interessiert am Thema waren“, so das Resümee von Markus Walper, der neben Bente Bartels (Freiwillige am Eötvös-Gymnasium) das Projekt als Kulturweit-Freiwilliger unterstützte.



Die slowakische Schülerin Veronika Kalaposova sprach von einem Lernprozess, den sie absolviert hat: „Bevor das Projekt begonnen hat, hatte ich Angst. Ich konnte mir nicht vorstellen, wie ich mit den anderen deutsch sprechen werde. Jetzt bin ich froh, dass ich so viele neue Erfahrungen und Informationen gesammelt habe.“ Der ungarndeutsche Schüler Bertalan Tóth zeigte sich auch zufrieden: „Kaschau hat mir sehr gut gefallen! Die Programme waren gut und haben viel Spass gemacht“. Unterstützt wird dies auch von seinem slowakischstämmigen Mitschüler Tamás Dobrotka, der das Projekt „toll und kreativ“ fand. „Diese zwei Tage mit den ungarischen Gästen waren sehr gut. Wir haben die Technische Universität besucht, dort konnten wir viele Flugzeuge sehen. Dann sind wir zu T-Systems gegangen. Ich habe neue Leute kennen gelernt. Am letzten Tag haben wir viele Projekte gemacht und unsere slowakischen Schüler haben unsere Schule präsentiert. Danke schön für diese Tage. Es hat mich wirklich gefreut“, brachte die slowakische Schülerin Lenka Nalevanková ihre Erfahrungen auf den Punkt.

Auch wenn die Projektteilnehmer noch keine Antwort auf die Frage des „Wo gehst du hin?“ gefunden haben, steht fest, dass alleine bei T-Systems Slovakia in Kaschau an die 4000 Menschen eine Arbeit gefunden haben und das Unternehmen die Mitarbeiter der Zukunft so früh wie möglich an sich binden möchte, so würde man bereits in den neunten Grundschulklassen auf sich aufmerksam machen. Denn auch wenn nach Angaben von TSS-Strategiechef Martin Džbor „nur noch“ 30 % der Jugendlichen mit Abitur oder Hochschulabschluss die ostslowakische Region rund um Kaschau in Richtung Pressburg, Prag oder Westeuropa verlassen, während früher bis zu 70 % gingen, ist das EU-weite Wettrennen um die besten Köpfe noch längst nicht gewonnen.



(2017 októbere) Egy különleges projekt részesei lehetnek a német tagozat tizenegyedikes, DSD-vizsgára készülő diákjai. A felvidéki Kassára vezetett az útjuk, ahol a helyi szlovák tannyelvű Šrobár Utcai Gimnázium diákjaival közösen egy németnyelvű diákkonferencián vettek részt. A projekt témája nem is lehetne aktuálisabb, hiszen az EU-n belüli tanulási és munkavállalási célú migrációról vitatkoztak a diákok egy előkészítő fázis lezárásaként. A találkozó nem csak projektmunkára adott lehetőséget (a jövő évtől három éven keresztül a migráció is ajánlott témaköre („Sternchenthema”) lesz a DSD-vizsgának), hanem a helyi viszonyok feltérképezésére is. Hiszen a nyugat-európai munkavállalás, amelyben mindkét ország több százezer polgára veszi ki a részét, csak egy alternatíva a fiatalok számára.



Mint a kassai székhelyű T-Systems Slovakia példája is mutatja, otthon is van lehetőségük a fiataloknak elhelyezkedniük, és ebben fontos szerepet játszhatnak a külföldön szerzett tapasztalatok és legalább két világnyelv, Közép- és Kelet-Európában az angol mellett a német nyelv ismerete is, amely fontos kitétel sok német nyelvterületi kapcsolatokkal rendelkező régiós cég munkahelyi interjún. „Europa ist hier – wo gehst du hin?” (Európa itt van – hová visz az utad?), a projekt központi kérdéskörére röpké két napban persze nem tudtak válaszolni a diákok, de, ahogy Michael Oberhaus kassai német nyelvi lektor, munkaközösség-tanácsadó és projektvezető fogalmazott, a projekt segít újraértékelni a dolgokat. Segít, hiszen a tatabányai vizionlátogatás még várat magára.

